

Vom Staat finanzierte USA-Klassenfahrt

Beitrag von „blabla92“ vom 8. November 2015 02:02

Zitat von Anna Lisa

Und da unsere Fahrten Teil unseres Schulprogramms sind, das jeder Schüler bzw. seine Eltern bei Anmeldung akzeptiert habe und die Fahrt eine Schulveranstaltung ist, MUSS bei uns jeder mitfahren!

Das geht bei uns nicht. Außerunterrichtliche Veranstaltungen sind eigentlich Pflicht, aber wenn die Eltern die Kosten tragen, kann man sie nicht dazu zwingen. Ich habe da gar keine Handhabe und muss mich darauf einlassen.

Außerdem bleiben, wie gesagt, die Schüler weg, wenn unsere Schule nicht attraktiv genug ist.

Zitat von Claudio

Und wie sollen die Familien diese hohen Kosten für solche übertriebenen Auslandsfahrten stemmen? 450€ sind für viele Familien enorm viel Geld, die sie mühsam zusammenkratzen müssen, wenn sie das überhaupt schaffen. Besonders belastend ist das für Familien mit mehreren schulpflichtigen Kindern, die dann alle ihre Fahrten und Tagesausflüge haben. Man sollte auch nicht den Kostenpunkt "Taschengeld" vergessen, der da noch dazu kommt, wenn man den Jugendlichen auf der Fahrt nicht von den üblichen Aktivitäten der Mitschüler ausschliessen will.

Jetzt ist eine solche Fahrt übertrieben? Bleib mal auf dem Boden. Beim Threadthema, der Fahrt nach New York, geht es um "übertriebene" Fahrten.

Wir haben immer mehrere Alternativen zur Wahl, die ähnlich attraktiv sind, aber von günstig bis etwas teurer reichen. 450 Euro hatten wir noch nicht. Meist bleibt es deutlich darunter. Bei uns ist das zusammen mit dem Landheimaufenthalt in der Unterstufe die einzige mehrtägige Fahrt, auf die man sich längerfristig vorbereiten kann - den Eltern ist das von Beginn an auch bekannt. An anderen Schulen fährt man fast jedes Jahr länger weg, und in der Kursstufe teils mehrfach (wer sich das leisten kann, natürlich nur); da müssen wir uns nicht unsozial vorkommen. Darüber hinaus gibt es unbürokratische, großzügige Fördermöglichkeiten, die auch genutzt werden.